

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 28

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint
SamstagParaissant
le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:

12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:

12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—Verlags-Mitglieder
erhalten das Blatt
gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spalt-
ige Petitzeile oder
deren Raum. Bei
Wiederholungen
entsprech. Rabatt.
Verlags-Mitglieder
bezahlen 10 Cts.
netto per Petitzeile
oder deren
Raum.

Organ und Eigentum des

Schweizer Hotelier-Vereins

7. Jahrgang | 7^{me} Année

Organe et Propriété de la

Société suisse des Hôteliers

Abonnements:

Pour la Suisse:

12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—

Pour l'étranger:

12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—Les Sociétaires
reçoivent l'organe
gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la pe-
tite ligne ou son
espace. — Rabais en
cas de répétition de
la même annonce.
Les Sociétaires
payent 10 Cts. net
par petite-ligne ou
son
espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Ein wenig Hotel-Kriminalistik.

(Eingesandt.)

Jetzt, wo die Sommersaison in der Schweiz bald ihren Höhepunkt erreicht haben wird und fremde Gäste aus aller Herren Länder in hellen Scharen die prächtigen Täler und Höhen unserer Heimat durchziehen und bevölkern, möchte ich unsere Herren Kollegen ganz besonders auf eine Spezies von Reisenden aufmerksam machen, die immer da zu finden ist, wo das Gedränge des Reisepublikums am stärksten und wo infolge dessen die Überwachung der verschiedenen Elemente am schwierigsten wird.

Wie im Kriege die Hyäne des Schlachtfeldes der siegreichen Armee, so folgt in der Saison der Hochstapler und Schwindler dem Fremdenstrom. In den verschiedenartigsten Verkleidungen tritt er auf und immer wieder findet er Opfer; es ist daher Pflicht aller Beteiligten, diesem Treiben entgegenzutreten und durch Veröffentlichung gewisser typischer Fälle Wirt und Gast vor Schaden zu bewahren.

Ausserlich sieht man den „Hotel-Mardern“ ihr Verbrechen in keiner Weise an, im Gegenteil, es sind fast immer freundliche, lebenswürdige Menschen mit noblen Auftreten und noch noblerer Kleidung, sie fühlen sich gleich überall heimisch, sprechen alle Sprachen, berufen sich auf vornehme Bekanntschaften und sind immer bereit, ihrem Mitreisenden Gefälligkeiten zu erweisen, um sich desto sicher in deren Vertrauen einzuschmeicheln.

Es würde zu weit führen, wollte ich umständlich die leider nur zu zahlreichen Fälle skizzieren, die in den letzten Jahren das Vorhandensein solcher Hotelmardern dokumentierten, es seien daher nur kurz einige Exempel angeführt, mit der Bitte an alle Kollegen, etwaig neuere Vorkommnisse sofort an dieser Stelle zu veröffentlichen, als dem besten Mittel, um der Wiederholung solcher Betrügereien vorzubeugen.

Derjenige Hotelmarder, der am meisten von sich reden machte, war S. Z. der schwarze Mann, ein Gauner, der Tags über als nobler Cavalier auftrat und Nachts vom Kopf bis zu den Füssen in schwarze Tricots gekleidet, in den Korridors der Hotels herumwanderte und sich in die Zimmer einschlich, deren Türen nicht fest verschlossen waren, um dort mit ungläublicher Gewandtheit und ohne das geringste Geräusch zu verursachen, alle herumliegenden Wertsachen zu rauben. Dieser wurde endlich in Berlin dingfest gemacht und verbüsst in Deutschland eine langjährige Strafe.

Seine Methode hat Schule gemacht, und mehr als einer seiner Nachahmer „operiert“ gegenwärtig auf dem Kontinent.

Ähnlich arbeitet ein anderer dieser Spitzbuben, nur dass er nicht als Gast sich in die Hotels einführt, sondern als Hausdiener oder Lampist in denselben Anstellung zu finden sucht, natürlich ist er mit gefälschten Zeugnissen gut versehen.

Als Angestellter des Hotels kann er, ohne Aufsehen zu erregen, sich in den Gängen herumtreiben, und er weiss dies geschickt dazu zu benutzen, Abends unter die Zimmertüren keilförmig geschnittene Pfropfen aus Kork zu zwängen, so dass die Schlösser durch die Verschiebung der Türen nicht mehr spielen, und die Fremden, die diesen Uebelstand erst bemerken, wenn sie zu Bette gehen, gezwungen sind, die Zimmer unverschlossen zu lassen.

Im Zweifelsfall der Morgendämmerung, die alles grau und undeutlich erscheinen lässt, stattet er dann seine räuberischen Besuche ab. Durch den Umstand, dass er ausserhalb des Hotels einen oder mehrere Helfershelfer hat, denen er die Beute durch eines der Gangfenster hinabwirft, ist es ihm bis jetzt stets gelungen, straflos auszugehen, obwohl er natürlich nie lange in ein und demselben Etablissement geduldet

wird, da bald der Verdacht auf ihn fällt, und obwohl man ihm infolge der oben erwähnten Mitwirkung von Helfershelfern noch nie den Besitz der gestohlenen Gegenstände nachweisen konnte, wurde er doch überall bald entlassen.

Seit letztem Jahre hat die „International Society of Hotel Thieves“ eine Neuerung eingeführt, wahrscheinlich um in unsern Zeitläutern die Erfindungen nicht zurückzubleiben. Sie haben ein sehr praktisches Instrument erfunden, mit Hilfe dessen sie ohne Anstrengung auch wohlverschlossene Thüren von aussen zu öffnen vermögen. Sie gingen von der Annahme aus, dass in den meisten Hotels noch die altmodischen Bartschlüssel als Zimmerschlüssel verwendet werden, ferner dass die Gäste die Gewohnheit haben, um die Einführung eines Dietrichs oder Nachschlüssels zu verhindern, ihren Zimmerschlüssel inwendig im Schloss stecken zu lassen, nachdem sie denselben umgedreht haben.

Der moderne Hotelmarder hat sich diese Gepflogenheiten zu Nutzen gemacht und sich dementsprechend eingerichtet. Das neue von ihm erfundene Instrument gleicht in allen Stücken einer gewöhnlichen, stählernen Brennschere, wie sie alle Friseurer zum Brennen der Haare, speziell des Schnurrbartes, gebrauchen, nur mit dem Unterschied, dass die beiden obern Enden ausgehöhlt und inwendig mit einem scharfen Gewinde versehen sind, und so eine Zange bilden, welche infolge ihrer langen, runden und schmalen Form in jedes Schlüsselloch hineinpasst.

Der Gauner operiert nun in folgender Weise: Nachdem er mehrere Tage im Hotel logiert, sich die Topographie desselben (Gänge, Treppen, Fenster, Nischen und sonstige Versteckwinkel) genau eingeprägt, und durch eifriges Studium der Fremdenliste, durch geschicktes Ausfragen der Angestellten, sich wohl über Reichtum, Gewohnheiten und Zimmernummer irgend eines Gastes, informiert hat, geht er an die Arbeit. Immer in der ersten Morgendämmerung, weil da der Schlaf am festesten, weil keine Laterne mehr nötig ist, und weil das ungewisse Zwielicht ein Erkennen fast unmöglich macht, stattet er seine Besuche ab.

Mit geübter Hand wird die Zange ins Schlüsselloch geschoben, bald hat sie im Schloss drin den Bart des Schlüssels mit Hilfe des Gewindes fest gepackt, eine leise allmähliche Drehung, das Schloss schnappt zurück und die Thür kann geöffnet werden. Selten ist es, dass der Schlaf im Zimmer erwacht, und passiert es doch, so ist der Dieb, mit oder ohne Beute, schon längst auf dem halbdunkeln Flur verschwunden.*)

Typisch ist es, dass die Hotel-Mardern fast niemals allein operieren, in der Regel haben sie in oder ausser dem von ihnen heimgesuchten Hotel einen oder mehrere Kumpane, deren Aufgabe es ist, die gestohlene Beute in Empfang zu nehmen, um so den Folgen einer etwaigen Domizil- oder Leibesvisitation vorzubeugen.

Da diese Spezialisten der Verbrecherwelt in korrektester Weise auftreten und ängstlich alles vermeiden, was Anstoss erregen könnte, so ist es für den Wirt und sein Personal äusserst schwierig, denselben entgegenzutreten und selbst wenn ein Verdacht entsteht, so hält den Wirt die Furcht vor einem Missgriff und dem alsdann unvermeidlichen Scandal, davon ab, bei Zeiten den unliebsamen Gast zum Verlassen der Hauses zu zwingen.

Die lokale Polizei ist diesen schlaun, mit Geld wohl versehenen Hochstaplern fast nie gewachsen, und nur einem in allen Kniffen wohl erfahrenen, grossstädtischen Detektiv dürfte es gelingen, einen derselben auf der That zu ertappen.

*) Auf Wunsch liefere ich gegen Nachnahme der Selbstkosten eine Photographie dieses neuen Einbrecher-Werkzeugs.

Ein allerdings nicht immer zutreffendes Kennzeichen kann ich den Herren Kollegen verraten. Fast alle Mitglieder dieser Kategorie von Dieben sind exotischer Nationalität, meistens Polen, Rumänen, Griechen oder Spanier, und ihre dunkle Haut- und Haarfarbe können sie nicht wohl verändern, wesshalb in der Hochsaison, bei der Aufnahme Einzelner, allzu eleganter und fremdländisch ausschender Herren, die sich allzuleicht an andere, namentlich jüngere Gäste anschliessen, und hochtrabende aber wenig bekannte Namen führen, eine gewisse Vorsicht geboten erscheint.

Die Zahl derjenigen Schwindler, welche durch falsches Kartenspiel unter der Maske von Sportsmännern, Cavalieren oder Offizieren, dem Geldbeutel einzelner reisender Herren gefährlich werden, ist ebenfalls beträchtlich.

Es giebt aber auch noch eine andere Sorte von Hochstaplern, welche nicht sowohl die Gäste, als vielmehr den Hotelier selbst zum Opfer ihrer unangenehmen Thätigkeit erwählen. Diese erscheinen gewöhnlich in weiblicher Begleitung und schädigen den Wirt durch Zechprellereien, oft für ziemlich hohe Beträge, durch Depätschwindelen, durch Verabfolgung falscher Cheques oder durch die Anleihen, die sie kontrahieren, indem sie grosse, schwere Koffer mit sich herumführen, die als Pfand zurückgelassen werden, aber bei genauer Besichtigung nichts als wertlose Lumpen oder Steine enthalten. In einem zu meiner Kenntnis gelangten Fall ging die Raffinerie der Schwindler so weit, dass sie die Koffer, aus welchen sie nach und nach alles Wertvolle entfernt und anderswo untergebracht hatten, mit dem Boden auf das Parquet festnagelten, und dadurch wirklich glauben machen konnten, dieselben seien noch so schwer als wie sie einzogen.

In der Regel bleibt dem Wirt das Nachsehen und er kann ausrufen: „*gone is gone and lost is lost for ever!*“ Denn selbst wenn man des Schwindlers habhaft wird, so findet man niemals Geld oder Geldeswert bei ihm, das hat er längst an eine nur ihm bekannte Adresse vorausgeschickt.

Das Schlimmste ist, dass, da diese Hochstapler wie schon gesagt, vornehm aufzutreten wissen, Empfehlungen von Hoteliers, Kurärzten oder alten Gästen vorweisen können, der Wirt, den sie sich zum Opfer auserkennen haben, sehr leicht hereinfällt, weil er auf Grund eben dieser Empfehlungen oder Ausweise es nicht gleich wagt, dem Hotel-Marder schroff entgegenzutreten, selbst wenn ihm ein Verdacht über den wahren Charakter seines Gastes aufzusteigen beginnt.

Diese Skizze mag leicht noch weiter ausgeführt und vervollständigt werden, da noch viele Beispiele erzählt werden könnten; trägt sie einsteilen dazu bei, den einen oder andern Kollegen vor Schaden zu bewahren, so ist mein Zweck erfüllt, *e con questo mille saluti a tutti.*

A. Béha-Castagnola, Lugano.

L'INDUSTRIE HÔTELIÈRE

EN SUISSE ET EN FRANCE

Le lundi de Pentecôte, une vingtaine de Parisiens, la section du Club alpin d'Aurillac et les directeurs des principaux journaux de cette ville, étaient invités par le maire de Vic-sur-Cère (Aveyron) à l'inauguration d'un grand hôtel de saison. „Dans la pensée des invités, explique M. Gaston Rouvier dans le Temps de dimanche dernier, cette fête ne devait avoir de local que le cadre dans lequel elle s'est déroulée. Sa signification devait être beaucoup plus large et, si j'ose dire, nationale. Il s'agissait de provoquer un mouvement d'opinion en faveur de la création d'une industrie française

d'hôtellerie, analogue à celle qui donne chaque année des millions à nos voisins les Suisses“.

Les Parisiens présents à cette réunion travaillaient, paraît-il, depuis un certain temps déjà, à la création du mouvement en question, mais s'il faut en croire M. Gaston Rouvier, ils se sont heurtés à des difficultés inattendues. D'abord, les rentiers français n'ont pas confiance dans les affaires d'hôtels et ils refusent des placements qui peuvent leur donner — la preuve en est faite en Suisse — le 6%, de leurs rêves. Il a fallu que les compagnies de chemins de fer prennent elles-mêmes l'initiative de construire des hôtels dans certaines régions du pays.

Les capitaux trouvés, il fallait acheter des terrains et — chose incroyable — au Lioran, par exemple, aucun paysan n'a voulu vendre à la compagnie, à aucun prix. Un propriétaire a refusé de céder pour 10,000 fr. un droit de pacage d'une valeur de 12 fr. sur deux hectares de forêts.

„Je ne veux point d'étrangers ici, répondait-il obstinément. Le pays plein d'Anglais et de Parisiens, nos filles ne pourraient plus se promener en jupons.“

Enfin, M. Gaston Rouvier ne se dissimule pas que ce qui sera le plus difficile à ébranler, c'est l'opinion publique. Les élégants de Paris ont tellement pris l'habitude d'aller en Suisse qu'il sera très difficile de leur persuader que les Alpes françaises valent les Alpes suisses et les Pyrénées les Alpes et qu'il est aussi honorable d'aller respirer l'air du Lioran que celui du Righi.

Pour faire comprendre au lecteur ce que rapporte l'industrie hôtelière, lors qu'elle est bien menée, comme en Suisse, et l'intérêt qu'aurait la France à retenir chez elle les touristes qu'elle nous envoie, M. Gaston Rouvier met en scène un hôtelier suisse — fictif, bien entendu — à qui il fait tenir le discours suivant:

„Lorsque Dieu dota les nations, il dut terminer par nous la distribution de ses biens, et diable! ce qui restait dans sa hotte ne valait pas le ramasser. C'étaient les montagnes, lesquelles, à cause de leur poids, étaient tombées tout au fond. Et Dieu vida d'un coup sa hotte sur ce pays. Des montagnes, ça ne se vend ni se mange; nous demeurerions perplexes et pauvres. Un de nos compatriotes, un Genevois qui avait de l'esprit, s'avisa pour lors d'aller prêcher en France: „Il faut voyager. Il n'y a d'agréable que le voyage à pied. Il n'y a de beau que la montagne“. Il parlait bien; on le crut. Les Français, puis les Anglais, lesquels, ainsi que vous le savez, suivent partout les Français, arrivèrent, se plantèrent devant le moindre carré de neige, se mirent à pousser leurs „aoh!“. Alors, nous arrangeâmes un peu notre nature. Nous fîmes des sentiers difficiles. Nous fîmes des „échos“. Nous fîmes surtout des hôtels, car l'admiration d'un noble paysage creuse l'estomac et alourdit les mollets. Dès 1819, il y avait un hôtel à Interlaken. On inventa les chemins de fer. Ah! monsieur, la belle invention. Vite, nous en construisîmes, à voie normale, à crémaillère, avec des câbles, avec des contre-poids, à vapeur, à électricité, etc. Et les étrangers arrivaient, arrivaient toujours; à peine pouvions-nous cacher notre joie devant eux. Je vais vous dire un secret.

„En 1894, nous autres, hôteliers suisses, avons fait une recette de 114,333,744 francs: des millions, monsieur! Et cet argent enrichit tout le monde, tous les Suisses, je veux dire. D'abord, nos employés, qui sont 23,997; leurs salaires, logement et nourriture non compris, ont été de 8,756,500 fr. Puis, nos paysans, nos industriels, nos commerçants: nous leur avons donné 40,700,000 fr. pour la cuisine, 8,600,000 pour la cave, 7,400,000 pour les frais généraux, 7,500,000 pour l'entretien des meubles et bâtiments, 5,500,000 pour le chauffage et l'éclairage. Nos rentiers ont eu leur part: la

valeur des capitaux engagés dans notre industrie étant de 518,927,000 fr., plus d'un demi-milliard, et le produit net de 31,500,000 fr., l'intérêt que nous avons servi, en 1894, a été de 6%; nous autres, hôteliers suisses, payons l'argent plus de deux fois plus cher que la France. L'Etat, enfin, reçoit, pour impôts, patentes, assurances, etc., le joli denier de 5,000,000. Mais il faut tout de suite ajouter que de tels résultats n'ont été obtenus que par de longs et persévérants efforts. Nous avons créé à Ouchy-Lausanne une école professionnelle, car il faut aujourd'hui qu'un bon hôtelier se tienne au courant de tout, sache de son métier le fonds et le tréfonds, ait de tout le reste des clartés. Surtout, nous avons multiplié nos hôtels. Chacune de nos grandes montagnes, chacun de nos glaciers est cerné par plusieurs lignes concentriques d'hôtels. Un exemple: notre Jungfrau est entourée par 76 grands établissements, dont 34 dans la seule petite ville d'Interlaken. Au total, nous offrons aux étrangers, dans nos 1693 hôtels, 88,000 lits.²

C'est ainsi que M. Rouvier fait parler son hôtelier fictif. Les chiffres avancés par lui correspondent à ceux, qui ont été fournis par la Société suisse des hôteliers, pour l'année 1894, à l'occasion de l'Exposition nationale de Genève. Seulement, en indiquant le produit net de 31,500,000 francs, M. Rouvier aurait dû ajouter pour plus de clarté que de cette somme doivent être déduits l'intérêt et l'amortissement du capital et que le bénéfice net de l'année 1894, qu'on doit considérer comme favorable, a été, en somme, fort modeste. Autant qu'on peut en juger maintenant, on échangerait volontiers 1894 contre 1898.

M. Rouvier ne nous dit pas non plus les décisions prises à Vie-sur-Cère, ni quelle direction comptent prendre les initiateurs de la réunion, pour créer en France une industrie hôtelière analogue à celle de la Suisse.

Peut-être M. Rouvier, qui parle vraiment comme si la Suisse avait été découverte par les Français et se trouvait entretenue par eux, apprendra-t-il avec intérêt que, d'après la statistique des quatre dernières années, la France ne fournit en moyenne que le 11% des voyageurs en Suisse.

Cela suffit-il pour créer en France une industrie hôtelière, analogue à celle de la Suisse? Nous laissons à M. Rouvier le soin de l'apprécier.

Das Naturwunder.

Alexander Moszkowski veröffentlicht im Feuilleton des „B. T.“ einige humoristische Gedichte „Alpine Bilder“, von denen eines, seines aktuellen Inhalts wegen, hier wiedergegeben sei. Es trägt den Titel „Das Naturwunder“ und lautet:

Ich kam auf die Rigi; das Gasthaus war voll.
Doch wie meine Augen auch spähten,
Nicht einen der Gäste gollte es,
Ins Freie hinauszu treten.

Warum wohl? Ein Rätsel! Die Luft war mild,
Da lagen die Gletscher und Kanen,
Auf denen die letzten Strahlen noch
Der scheidenden Sonne brannten.

Ein Anblick für Götter! vom fernen Ost
Erglänzte die Säntis-Kuppe,
Der Glärnisch, der Tödi, das Socherhorn, davor
Die mächtige Clariden-Gruppe;

Die Berge des Berner Oberlands
In ihren Silbergewändern,
Der Mönch, das Schreck- und das Wetterhorn
Mit ihren gezackten Rändern,

Sie alle traten ganz deutlich hervor;
Die tieferen Felsen und Matten,
Die Thäler und Seen lagen bereits
Im kalten Dämmerungsschatten.

Da plötzlich bedeckte ein rösiges Rot
Die höchsten Gletscher und Firnen,
Mit Purpurbändern umwandten sich
Die Bergesgipfel die Ströme.

Ein Alpenglühent! Jawohl, das war's,
Wer könnte den Zauber beschreiben!
Und ich ganz allein auf dem Aussichtspunkt,
Wo mochten die Andern noch bleiben?

Wo waren die Gäste, auf deren Blick
Die glühenden Gipfel hatten? —
Sie sassen an dreissig Tischen im Saal
Und — schrieben Ansichtspostkarten. B. T.

Vom Wetter. In einem Privatbriefe, den der „Bund“ am 12. Juli aus Hlinskje, einem Landgut unfern Moskau erhielt, steht zu lesen: „Wir haben hier in Russland seit dem 1. Mai mit ganz kleiner Unterbrechung geradezu tropisch heisses Wetter und sogar das Baden im Flusse, wo das Wasser 20–24 Grad Wärme hat, ist kaum eine Erleichterung“. Ähnlich lauten Berichte von der deutschen Nord- und Ostseeküste und aus Berlin. Hieraus ergibt sich, dass es ganz falsch wäre, das auffallend kühle und regnerische Wetter, das bei uns in den letzten zehn Wochen vorherrschte, etwa gar auf Veränderungen am Sonnenkörper und andere Einwirkungen ausserirdischer Charaktere zurückzuführen. Die Sache ist einfach die, dass, soweit das von Asien her nach Europa hinreichende, kontinentale Klima sich fühlbar macht, trockenes, sonniges, heisses Wetter vorherrscht, während das unter ozeanischem Einfluss stehende, südliche und westliche Europa von Wolken und Regen und veränderlichen Winden heimgesucht wird.

Eisenbahntunnels. Nach den Beschlüssen der Generalversammlung der Jura-Simplon-Eisenbahn ist nimmehr der Bau des Simplontunnels als endgültig beschlossene Sache anzusehen. Sobald der schweizerische Bundesrat nach Genehmigung des ihm seitens der Direktion zu leistenden Finanzantrages die Bewilligung zum Baubeginn erteilt hat, soll mit den Arbeiten angefangen werden. Für die Herstellung des Tunnels ist bekanntlich mit der Baufirma Brandt, Brandau & Cie in Hamburg ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach diese den Bau des 19,730 m langen Tunnels eingelegt für 54,50 Millionen Fr. übernimmt und innerhalb 6 Jahren fertigstellt. Nach seiner Vollendung wird der Simplontunnel westwärts an der Spitze der grossen Tunnel stehen, wie die nachstehende Liste, die alle Bahntunnels mit mehr als 4000 m Länge aufzählt, beweist:

Tunnel	Länge in Meter
Gotthard	14,990
Mont Cenis	12,280
Novi-Genova (Giovibahn)	8,260
Horsactunnel (Boston)	7,440
Severtunnel (England)	7,262
Catania-Palermo	6,480
Sutro-Tunnel (Nevada)	6,000
Totley (Midlandbahn England)	5,600
Standedge (Nordwestbahn England)	5,000
Woodhead (Centralbahn England)	4,850
Marseille-Avignon	4,620
Belbo (Italien)	4,240
Kochern (Moselbahn)	4,220
Paris-Lyon (Blaisy)	4,100

Geplant sind jetzt: Albulatunnel, St. Bernhardtunnel, Scharnitztunnel, doch wird keiner von ihnen in die Reihen der Grösstentunnen eintreten, wohl aber wird dies der Fall sein, wenn der Gedanke, den Aermelkanal zu unter-schieben, wieder aufgenommen wird. Calais ist von Dover nur 33 $\frac{1}{2}$ km. entfernt, bei dem gegenwärtigen Stand der Technik ist es nur eine Geldfrage, das englische Eisenbahnsystem mit dem kontinentalen zusammenzuschweissen; leider aber steht hier das englische Vorurteil der militärischen Kreise hindernd im Wege, und so lange dies nicht gebrochen sein wird, wird der Simplontunnel den ersten Rang in der Hierarchie der Eisenbahntunnels einnehmen.



Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 12. Juli 5005.

Liestal. Das Soobal dem Falken ist von Herrn E. Iffrig, Sohn, wiedereröffnet worden.

Pforzheim. Hier wurde das neue Hotel International, am Bahnhofe, eröffnet.

Uetlibergbahn. Der Juni zeigt eine Reisenden-zahl von 9305 gegen 11,269 im Vorjahre.

Die Vitznau-Rigi-Bahn beförderte im Juni 11,457 Personen (1897: 12,569).

Zürich. In den Gasthöfen der Stadt Zürich sind im Monat Juni 21,458 Personen abgestiegen.

Basel. Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verfloffenen Monats Juni 13149 Fremde in den Gasthöfen Basels abgestiegen. Juni 1897: 13146.

Eisenbahn Glion-Rochers de Naye. Der Verwaltungsrat der Compagnie hat beschlossen, dass der Glion aus Rochers de Naye beantragt pro 1897 zwei Prozent Dividende wie im Vorjahre.

Glarus. Am 8. Juli wurde in Elm das neue Kurhaus eröffnet. Das Hotel umfasst 70 Fremdenzimmer und ist modern eingerichtet. Gerant ist Herr Tony von Richtersweiler, früher im Bad Weissenburg.

Lindau. Das Hotel Reutemann ging aus dem Besitze des Herrn Hauber an Herrn Knöringer über, der in letzter Zeit Sekretär im Hotel Marquardt zu Stuttgart war.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrs-bureau sind im Monat Juni 1898 in den stadtherrischen Gasthöfen 15,482 Personen abgestiegen (1897: 14,143). 1. November 1897 bis 30. Juni 1898: 80,915 (gleiche Periode 1896/97: 80,905).

Hamburg. Das Hotel St. Petersburg, das längere Zeit still gelegen hat und im vorigen Herbst von Herrn J. C. Moser übernommen wurde, ist seitdem wieder eingeebnet und neu eingerichtet und am 8. Juli wieder eröffnet worden.

Nizza. Herr M. Wachter, Direktor der *Hôtels des Sources Minérales* in Bussang (Vogesen) und bisher im Winter Direktor des Hotel de Luxembourg in Nizza übernimmt mit nächstem Herbst die Direktion des Grand Hotel Metropole et Paradis daselbst.

London. Der Herzog von Cambridge eröffnete am 12. ds. die neue unterirdische elektrische Eisenbahn, welche von der Waterloo Station nach dem Mansion House in London geht. Die Strecke wird in fünf Minuten zurückgelegt. Mit dem Omnibus brauchte man bisher eine halbe Stunde.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos am 12. ds. die neue unterirdische elektrische Eisenbahn, welche von der Waterloo Station nach dem Mansion House in London geht. Die Strecke wird in fünf Minuten zurückgelegt. Mit dem Omnibus brauchte man bisher eine halbe Stunde.

Pariser Weltausstellung. Der Plan, ein Schweizerdorf gelegentlich der Weltausstellung von 1900 in Paris zu errichten, so beschleunigt, so berichtet jüngst einige Zeitungen. Erfreulicherweise ist aber, wie dem „Bund“ berichtet wird, gerade das Gegenteil wahr. Die Vorarbeiten sind, wie bei einer letzten Montag in Zürich stattgehabten Besprechung der Initianten konstatiert wurde, im besten Gange.

Bernoeroberrand. Auf der Wengern-Scheidegg sind, wie dem „Bund“ geschrieben wird, über den Winter die beiden Hotels renoviert und zur grössten Bequemlichkeit der Touristen eingerichtet worden. Verschiedene Wege nach benachbarten Aussichtspunkten sind neu angelegt oder verbessert worden, so der Weg auf das Laubhorn. Die Gletscherhöhle im Eigergletscher wurde dieses Frühjahr neu erstellt, so dass sie nun schöner und grösser ist, als je.

Die neuen Schnellzüge Berlin-Zürich-Rom führen zwischen Berlin und Mailand Wagen erster und zweiter Klasse, und daneben zwischen Würzburg und Zug (Luzern) auch Wagen dritter Klasse. Es laufen in den Zügen nur Wagen des Durchgangssystems und zwar ein vierachsiger Wagen mit Seiten-gang zwischen Berlin und Mailand, zwei Wagen zwischen Osterbrunnen und Luzern, ferner zwei Wagen zwischen Stuttgart und Konstanz. Zwischen Berlin und Stuttgart läuft ein Schlafwagen der Internationalen Schlafwagen- und Expresszugsgesellschaft. Derselbe enthält 17 Schlafplätze erster und zweiter

Klasse. Zur Einnahme des Mittagessens ist in beiden Richtungen in Zürich Gelegenheit geboten; auch läuft zwischen Arth-Goldau und Mailand ein Speisewagen in den Zügen.

In die Hand, nicht auf den Tisch. In einem Restaurant in Gassen in Zürich liess ein Gast, dem es lange dauerte, bis die Kellnerin kam, seine Zeche auf den Tisch und entfernte sich. Die herbeieilende Hebe sah jedoch das Geld nicht, glaubte, sie habe es mit einem Zechenpreller zu thun und eilte dem Manne nach. Zwei Stammgäste kamen ihm den schlugen den Durchbrecher und rissen ihm den Hut vom Kopfe. Der Mann ging ruhig wieder mit zurück, und der Betrag inklusive Trinkgeld wurde richtig gefunden. Nun entschuldigte sich die Kellnerin. Nach einer Viertelstunde kehrte der irrtümlich Verdächtige jedoch wieder mit einem Polizisten zurück, um die Namen der beiden Gäste konstatieren zu lassen. Nun wurde der Fall beiseite gelassen. Der gestrige Hermandor vorgetragen, welcher sich dann dahin entschied, dass ein Gast sein Geld nicht einfach hinzulegen, sondern der Kellnerin zu übergeben habe.

Auf dem Weg zur Vega. Ein holländischer Gelehrter hat die Schneidigkeit gemessen, mit welcher die Sonne sich fortbewegt und die Erde durch die Räume des Unendlichen schleppt. Dieser Astronom — Prof. Kapteyn in Amsterdam — hat ausgerechnet, dass wir alle — Sonne, Erde, Planeten, Trabanten u. s. w. — uns in nord-nord-östlicher Richtung mit einer Geschwindigkeit von 60,000 Meilen pro Sekunde bewegen. Das Gestirn, zu welchem wir mit dieser ausserordentlichen Geschwindigkeit hintreiben, soll die Vega sein, die zum Sternbilde der Leier gehört. Die Vega ist ein Stern, der gerade tausendmal grösser und leuchtender ist, als die Sonne, und doch ganz anständige Dimensionen und eine ziemlich bedeutende Leuchtkraft haben soll. Nach dem holländischen Rechenmeister würden wir also der Vega jährlich zirka 120 Millionen Meilen näher kommen. Aber die Leser können ruhig sein; denn die Erde der Vega als reife Frucht in den Schoss fällt, werden noch einige Jahrtausende vergehen. Wir werden es wahrscheinlich nicht mehr erleben.

Bergführer- und Touristenwesen im Oberlande. (Aus dem Jahresbericht der Direktion des Innern.) Wie bereits früher mitgeteilt worden, regte der Centralvorstand des schweizerischen Alpenklubs eine Revision der Führertaxen an, im Sinne der Uebereinstimmung zwischen den verschiedenen Kantonen und namentlich im Sinne der Herabsetzung der allzu hoch gefundenen Bernertaxen für Hochgebirgstouren, die Schuld daran, dass manche Touristen das Oberland meiden, weil sie die Kantonalen Direktion des Innern veranlassete zur Besprechung dieser Angelegenheit eine Konferenz in Interlaken, zu der die Regierungstatthalter von Interlaken und Oberhasli, die Präsidenten der Sektion Bern und Oberland des schweizerischen Alpenklubs, die Führer-Obmänner von Grindelwald und Lauterbrunnen und zwei Mitglieder der Führerprüfungscommission beigezogen wurden. Dieselbe hat jedoch noch nicht zu definitiven Beschlüssen geführt. Im Monat Juni letzten Jahres fand zu Interlaken eine Führerprüfung statt. Von 13 Bewerbern wurden 11 definitiv, 1 provisorisch patentiert und abgewiesen. Die Prüfungscommission wünscht eine Revision des Führerreglements behufs regelmässiger Abhaltung vorbereiteter Kurse für diese Prüfungen. Es ist nicht zu zweifeln, dass dadurch der Führerstand an theoretischer wie praktischer Ausbildung gewinnen würde.



Vom Schweiz-Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim **Offiziellen Centralbureau** eingesehen resp. zur Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

1. Bericht über Handel und Industrie im Kanton Zürich für das Jahr 1897.
2. Mitteilungen über die im 28. Vereinsjahr 1897/98 vom Vorort behandelten Geschäfte.
3. Protokoll der am 29. April 1898 abgehaltenen 30. Sitzung der Schweizerischen Handelskammer.
4. Protokoll der am 30. April 1898 abgehaltenen ordentlichen Delegiertenversammlung.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert

Seiden-Damaste

Fr. 1.40

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 29.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 10.80 — 77.50
Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20 — 6.55
per Meter. Seiden-Armures, Monopis, Cristallines, Moire antique, Duchesse, Frisoles, Moscovite, Macallines, seidene Steppdecken- und Faltentstoffe etc. etc. franko im Haus. — Muster und Katalog umgehend.

bis 22.50 per Meter und Seiden-Brocate — ab meinen eigenen Fabriken — G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Institution Briod & Gubler,
1886 **Chailly** sur Lausanne. (750 L)
In prachtvoller Lage am Genfer See. Französisch und Englisch.
Handelsfächer. Beschränkte Anzahl von Schülern. Beste Referenzen und Prospekt zu Diensten. Die Direktion.

Zu verkaufen.
In grösserer Stadt der Ostschweiz ist der erste Gasthof, eingetretener Familienverhältnisse halber, baldmöglichst zu verkaufen. Altrenommiertes, weithin bekanntes Jahresgeschäft, mit Fr. 125 bis 135 mille Umsatz. Preis Fr. 370,000. Anzahlung Fr. 60–70,000. — Brandversicherung Fr. 310,000. Offerten unter Chiffre **H 1737 W** an **Haa-senstein & Vogler, Winterthur.** 2049

WOLF & WEISS, ZÜRICH
liefern:
Personen-Waagen
mit und ohne Billetdruck-Apparat.
Ferner:
Speise-Auflüge,
Kaffeeöstmaschinen,
Fleischschneidmaschinen,
Wäscherei-Einrichtungen.

KAFFEE
Campinas, reinschmeckend à Fr. —.55 bis —.65 per 1/2 Ko.
blau sup. extra „ „ —.70
Perl-Kaffee „ „ —.80
Java, gelb „ „ —.95
Blau-Java, Porto Rico etc. „ —.90 bis 1.20
Mokka, arabisch u. abessinisch „ 1.— 1.30
Gebrannte Kaffee, *Eigenes Brennerei.*
Spezielle Mischung für Hotel à Fr. 1.20 per 1/2 Ko.
Kaffee-Spezialgeschäft Emil Fischer, zum Wolf, Basel.

Schweiz-England.
Täglich drei Express-Züge von nach
über Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover
Billigste schnelle Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Cigarren
Max Cettlinger
Schib
HOTEL SCHWERT
Cigaretten

Hotel zu verkaufen.
Der Unterzeichnete ist beauftragt, ein **Hotel ersten Ranges** zu verkaufen, dessen Besitzer sich von den Geschäften zurückziehen will. Dieses Hotel besitzt eine alte und gute Kundschaft. Das Erdgeschoss könnte für ein **Café-Bras-serie** und **Restaurant** eingerichtet werden. Ernsthaftem Käufer wäre Erfolg gesichert. Barzahlung Fr. 100,000.
6061 H7398L
Allamand, Notar, Lausanne.

Direktor-Sekretär,
ganz tüchtig, solid, routiniert, Schweizer, seit einigen Jahren als Chef de réception im feinsten Hotel thätig, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig und gut präsentierend, sucht auf nächsten Herbst seine Stelle zu ändern. Beste Referenzen. Offerten an die Expedition dieses Blattes sub Chiffre **H 2060 R.**

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**
Monopol für die Schweiz von **A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX.**

Ledertuch-Tapeten

(Pat. Schweizer-Fabrikat)

O 3044 Z

sind absolut waschbar,
sind absolut desinfizierbar,
sind absolut als Oelfarbenanstrich,
sind die **gediegendste** Wandbekleidung für Treppenhäuser, Corridore,
Badezimmer, Krankenstuben.

Alleinverkaufsstelle für Zürich:

J. Bleuler, Tapetenlager,
38 Bahnhofstrasse 38, Zürich.

Fetter Unterwaldner-Reib-Käse
Frische Zentrifugen-Tafel-Butter
Frische Nidel-Koch-Butter
liefert gut und billig
Otto Amstad, Beckenried, Unterwalden.
Ich bitte, meine Adresse ganz auszuschreiben.

Hotel-Verkauf.

Ein alt bekanntes Hotel mit guter Clientèle an einem der schönsten Plätze des Vierwaldstätter-Sees ist auf Mitte Oktober an zahlungsfähige, tüchtige Wirtsleute zu verkaufen. Offerten befördert unter Chiffre **H 1993 R** die Expedition dieses Blattes.

Erste
Kaffeerösterei nach Wiener Art
von S. Levailant & Bollag, Basel 1922
empfiehlt ihre bekannten
Wiener und Karlsbadermischungen
stets frisch geröstet in Blechbüchsen von 15, 30 und 50 Ko.
Referenzen erster Hotels zu Diensten.

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL (SUISSE)
SWISS CHAMPAGNE

DOUX * TRÈS SEC
MI-SEC * BRUT
SEC * ROSÉ

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Zündholz
„Non plus ultra“
ohne jeglichen Zusatz von giftigem Phosphor
sind für Hotels und Kuranstalten besonders empfehlenswert. 2027
Vertreter:
Emil Saxer, zum Waldhorn,
St. Gallen.

Gesucht
ein zweiter Sekretär,
deutsch, französisch und englisch sprechend, welcher schon in besseren Hotels als solcher thätig gewesen und gewandt und tüchtig ist. Ohne vorz. Zeugnisse Anmeldung unzulässig. 2968
Gef. Offerten mit Zeugnisabschrift und Photographie sind zu richten an
Grand Hôtel Victoria, Interlaken.

Fabrikation seit 1887.

Neue Hotel-Messerputzmaschine
Eigener Konstruktion und Anfertigung.
Seit Jahren in den ersten Hotels und Restaurants aller Kulturstädte glänzend bewährt.
Beste Maschine auf dem Markte.
Köln 1893
Frankfurt a. M. 1894
Paris 1896
Goldene Medaillen.
Modelle für Hand- und Kraftbetrieb.
Prospekte gratis und franko
Th. Sackreuter, Frankfurt a. M.,
15, Rossmarkt 15. 1857 Fa42/3

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
CARTES BLANCHES
GOUT FRANÇAIS
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., **A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.**

Antike Spiegel,

neu vergoldet und hergerichtet, sind billig zu verkaufen. Ein-zusehen sind sie im Lagerhaus des Herrn **J. Hirter, Bern.** Preis des grösseren 170 x 117 = Fr. 250, Preis der 2 kleineren 137 x 90 = Fr. 250 zusammen. Den verehrten H.H. Hoteliers empfehle die frisch montierten, 108 Jahre alten Spiegel sehr für eventuellen Hotelneubau oder Saalbau. Im Erbe übernommen bin ich nicht mehr gewillt, sie mit theurem Lagergeld zu gaumen.
3066
Dr. med. Kürsteiner, Bern.

VICTORIA-BRUNNEN
Oberlahnstein/Ems.
Natürliches Mineralwasser
mehrfach preisgekrönt.
Tafelgetränk des Kgl. Niederl. Hofes, in stets frischer Füllung. Künftig bei allen besseren Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Hotels.
HC4550 2016

Eiserne Bettstellen
von gewöhnlicher bis feinsten Ausführung für Kinder u. Erwachsene; Spiral-Stahlrohr-Matratzen, bestes bekanntes System, adoptiert von einer Reihe von Krankenanstalten. Waschtische, Handtuchständer, Toilettenpiegel, Krankentische. Grosser Vorrat und billigste Preise. Illustr. Kataloge gratis und franko.
DM 5113 Z 1731
SUTER-STREHLER & Co., Mech. Eisenmodellfabrik, ZÜRICH.

TECHNISCHES BUREAU
für
Bauten industrieller und privater Natur
PAUL SANDELIN, BRÜSSEL
Architekt-Geometer des Hotelier-Vereins Belgiens
TECHNISCHES BUREAU für feuersichere, schnelle und vorteilhafte Bauten. Vermindern zufolge ihrer Feuersicherheit erheblich die Versicherungsprämie.
+ Plane und Kostenvoranschläge auf Verlangen. - Agenten werden gesucht. +
Telegramm-Adresse: Sandelin Brüssel. - Telefon 1074. 1642

Hotel-Adressbuch der Schweiz.
Herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.
Zweite verbesserte Ausgabe
5000 Adressen enthaltend.
Zum Preise von 5 Fr. (für Vereinsmitglieder 3 Fr.) zu beziehen durch das Offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

Hotel-Verkauf.

In einer verkehrsreichen Stadt der Zentralschweiz (Eisenbahnknotenpunkt) ist ein gut rentierendes Hotel mit ausgezeichnetem Restaurant, nächst dem Bahnhof gelegen, zu verkaufen. Antritt nach Belieben. Kaufpreis Fr. 120,000. Anzahlung Fr. 30,000.
Offerten unter Chiffre **R 3358 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 2054

Restaurant-Verkauf.

Am Bahnhof gelegen ein grosses, gangbares Restaurant mit Gesellschaftslokalitäten und Billard-Saal, in einem Hauptbezirksort am Zürichsee. Nachweisbare Rendite. - Anzahlung Fr. 10,000. 2067 M3584c
Offerten an **Ulmer-Hemmann, Biedépôt, Zürich.**

Flaschen-Korkmaschinen
Spühl-, Full-, Verkopplungs-Apparate etc. neuester bester Konstruktion, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräte. 811
Mehrfährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a.M.

Das Christliche Kellnerheim Zürich
1956
Mühlebachstrasse 7 K 1056 Z
empfiehlt sich den
Herren Hotel-Angestellten
zur gef. Benutzung.
Gratis-Stellenvermittlung für Mitglieder.
Anteilscheine à Fr. 5.- und Fr. 20.- sind noch vorrätig.

Bad- und Kurhaus-Etablissement

Ein stark frequentiertes, nachweisbar rentables mit Gasthaus und schönem Hofgut, an aussichtsreicher, soniger Lage in gewerblicher Gegend der Zentralschweiz und in der Nähe eines Bahnhofes ist aus Gesundheitsrücksichten zu verkaufen. Antritt und Anzahlung nach Uebereinkunft.
Anfragen unter Chiffre **H 2065 R** befördert die Expedition dieses Blattes.

CONSERVES DE SAXON
de primeurs de légumes et fruits du Valais.
Spécialités pour les hôtels.
La seule Médaille d'Or
décernée aux Fabriques de Conserve, Genève 1896.
Les sirops de fruits de SAXON sont très recommandés.
En vente en estagnons et en bouteilles.
CONFITURES DE SAXON

Für Hotels, Gasthöfe u. Fuhrhalter
empfehle mein assortiertes Lager in sämtlichen Bürstenwaren zu sehr billigen Preisen.
Blochbürsten
von Fr. 8.- bis 30.-, neueste Fagon, verstellbar auf jede Seite.
Pferdebürsten * Wagenbürsten * Spaichenbürsten etc. etc.
Schnelle und prompte Bedienung wird zugesichert.
Bei Beträgen von Fr. 50.- an 5% Rabatt gegen Bar.
Bürstenfabrik E. Menne
Filiale: Uster (Schweiz).

MANUFACTURE DE COUVERTURES DE LAINE
E. GIRARDET & C^{ie}
A LA SARRAZ (VAUD)
Couvertures blanches et de couleur pour Hôtels.
THIBAUDES OU DESSOUS DE TAPIS.
Envoi d'échantillons et prix sur demande. 1969

Dauerhaft und praktisch. Grösste Leistungsfähigkeit.
Unentbehrlich
für alle Hotels, grössere Restaurants, Spisewirtschaften, Kantinen, Konditoreien etc. Ist meine so sehr beliebte und ausserordentlich praktische **Passir-Maschine „TRIUMPH“**.
Patentiert in den meisten Kulturstaaten, in der Schweiz unter No. 11775.
Ich liefere diese Maschine mit herausnehmbarer Sieben in drei Loewheiten. Man erzielt mit derselben überraschende Erfolge. Bedeutende Ersparnis an gewöhnlichen Sieben. Grosser Versand nach den In- und Auslande.
Viele Anerkennungs-schreiben.
Preis-Courant gratis und franko. 1965
Carl Schwabenland
Ludwigshafen a. Rh.
Fabrikation von Passir-Maschinen, Eis-Maschinen, Eiskonservatoren bewährtester Konstruktion, Lager sämtlicher praktischer Maschinen für die moderne Hotelküche.
Niederlage zu Fabrikpreisen bei Herren **Hans Schneeberger & Co. in Basel,** Gerbergasse 16.

Spezialität:
Feuerfeste Porzellan-geschirre
zum Backen von Speisen: Eiermenagen, Gratins, Casseroles etc. etc.
Alleinige Lieferanten des Norddeutschen Lloyd für dessen ca. 80 Dampfer.
Niederlage und Muster-Ausstellung bei **Herrn J. Hallensleben-Lotz**
Telephon Luzern. Telephon 1618

HAMBURG

Hotel „Vier Jahreszeiten“

Haus I. Ranges am Alsterbassin, N. Jungfernstieg 11
Neu u. äusserst komfortabel eingerichtet
 (Mässige Preise, genaue Angaben in jedem Zimmer.)
 Elektr. Licht. Warmwasser-Centralheizung. Lift.
 Elegantes Restaurant mit Aussicht auf die Alster.
F. Haerlin, Besitzer,
 früher langjähriger Direktor vom Hotel Bellevue in Bern und Pächter vom Hotel Bellevue in Thun. 2056

Hotel mit Restaurant

in der Ostschweiz wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
 Rendite nachweisbar. Jahresgeschäft.
 Offerten unter Chiffre **H 2041 R** befördert die Expedition dieses Blattes.

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.

Grosses Lager von reingehaltenen Tirolerweinen.
 Wir bringen statutenmässig nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt und Versuchstation in S. Michele a. d. Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versand in geeigneten Gebinden von ca. 150–700 Litern. Proben und Auskünfte erteilt die
 (H 1896 Z)
 1837] Verwaltung des Landschaftlichen Lagerhauses, Innsbruck.

Passagier Mineralwasser

Rabiusa-Schlucht
 Kt. Granbünden.

Milder alkalischer Sauerling „**Theophil**“
 Günstigste Analyse.
 Zutrüglichsstes Erfrischungs-Getränk.
 Die Verdauung befördernd.
 Säuretilgend.

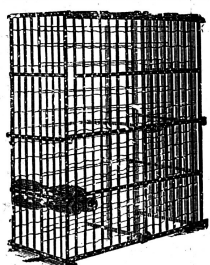
Erhältlich überall in Mineralwasserhandlungen und Apotheken, sowie in Hotels und Restaurationen; in Kisten von 30, oder 50, Flaschen auch direkt durch die
Passagier Heilquellen A.-G., Zürich,
 Kappelerstrasse 15.
 1931

Gesucht.

Für ein hervorragendes Sommerrestaurant.
 in allernächster Nähe einer Grossstadt der Ostschweiz gelegen, wird ein mit feinerem Service bestens vertrauter, tüchtiger und verheirateter

Restaurateur,

der ähnlichen Fremdenetablissemments bereits vorgestanden, gesucht. Jahresbetrieb bei fixem Gehalt. Schweizer bevorzugt. Antritt 1. Januar 1899. **Beste Referenzen und Kautionsunabhängig notwendig.** Offerten bis 20. Juli unter **H 2059 R** an die Expedition dieses Blattes.



Flaschengestelle

Abtropfgestelle, Kork- und
 Kapselmaschinen,
 Serviceische, Speisekasten
 und -Deckel, Flaschen-,
 Gläser-, Salatkörbe etc.

Grosses Lager.

Mech. Eisenmöbelfabrik
Suter-Strehler & Cie., Zürich.

Rorschacher Fleisch-Conserven.

Prima Qualitäten,

sehr empfehlenswert als Proviant für Touristen, Clubisten, Radfahrer, Jäger etc., sowie zu Picknicks.

Fleischbraten zu Fr. 1.50 per Dose,
 ächten, ungar. Gulyas „ „ 1.30 „ „
 vorz. Fleischpastete i. Gelée „ „ 1.20 „ „
 ferner:

unsere rühmlichst bekannte Schweiz. Armee-Conserven

Prima Ochsenfleisch in Bouillon-Gelée

in Dosen à 1 Ration zu Fr. 1.10

„ „ 2 „ „ 2. —

„ „ 3 „ „ 2.80

Erhältlich in den meisten besseren Delikatessen- und Comestibles-Geschäften der Schweiz.

Die Mitglieder des S. A. C. können solche auch bei den betr. Sektionsvorständen beziehen.

Gebrauchs-Anweisung auf dem Etiquette jeder Büchse ersichtlich.

Schweiz. Armee-Conserven-Fabrik Rorschach,
Bernhard & Co.

In einer gewerbreichen, aufblühenden, grünen Ortschaft in der Nähe Zürichs zu verkaufen eventuell zu verpachten:
 Ein neugebauter und best. eingerichteter 2055
Gasthof
 mit Sälen und Restaurant an verkehrsreichster Lage.
 Gef. Offerten unter Chiffre **Z. A. 4176** befördert die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich. M5720Z

— AVIS. —
Les Certificats et Contrats d'engagement
 pour employés, introduits par la Société Suisse des Hôtelières, sont envoyés aux membres contre remboursement par
LE BUREAU CENTRAL OFFICIEL à BALE.
 Certificats: Cahier à 50 feuilles fr. 3.50
 „ à 100 „ „ 6. —
 „ à 200 „ „ 10. —
 Contrats d'engagement (allemand ou français) le 100 „ 2.50

Kunstfeuerwerk
 in allen Preislagen
 mit geschmackvoller Zusammenstellung empfiehlt
Emil Saxer,
 zum Waldhorn, St. Gallen.

„Atlas“
 Lebensversicherungs-Gesellschaft
 Ludwigshafen a. Rh.
 Neue Versicherungsart.
 Beispiel: Alter 30 Jahre, Versicherungssumme 10,000 Franken. Jahresprämie in den ersten 10 Jahren nur Fr. 134. —
 Nähere Auskunft mit Prospekt erteilt bereitwilligst die General-Agentur: W. Kling, Elisenstrasse 12, Basel.

3 Omnibus,
 6 und 8 plätzig,
 gebraucht, aber in sehr gutem Zustande, um zu räumen, äusserst billig zu verkaufen.
A. Rossi, Bern,
 Reitschule. 2051

Hotel-Verkauf.
 In einer grossen Hauptstadt der deutschen Schweiz mit Fremdenverkehr ist ein renommirtes
Hotel
 mit Restauration, Jahresgeschäft, wegen Krankheit per sofort billig zu verkaufen. — Reflektanten mit circa Fr. 50,000 Vermögen belieben Offerten an Haasenstein & Vogler, Zürich sub A 3371 Q zu richten. 2057

Enorm billig!
 2052 H388Q 10 Kg. 50 Kg.
 Ged. prachtl. neue Zwetschen 3.95 18.50
 (redornte Birnen Stückl. 3.50 18. —
 Weinbeeren 5.90 29. —
 Neue gelbe Zwischeln 2.20 10. —
 J. Winger, Boswil,
 u. Winger, billig. Laden, Rapperswil.

Portier Julius Angst
 (Schweizer) verliess nach Verübung von allerlei Betrügereien heimlich mein Haus. Um Angabe seiner jetzigen Adresse bittet der Unterzeichnete. 2054
Karl Weniger, Hotel Royal, Düsseldorf.

Cocosläufer. Manillaläufer Matten.
 Preisliste mit Abbildungen gratis und franko.
 Kostenvoranschläge und 1899 Muster-Collectionen franko.
Carl Pricken
 Mechan. Weberel u. Mattenfabrik
Mombach b. Mainz.

Personalgesuche. * Demandes de personnel.

In dieser Rubrik kosten Personalgesuche bis zu 6 Zeilen. Inkl. Portoauslagen für zu befördernde Offerten. Fr. 3. —, jede Wiederholung Fr. 2. —, für Vereinsmitglieder: Fr. 2. —, Wiederholungen je Fr. 1. — (Ausland: Portoauslagen extra). Inserate müssen jeweils bis spätestens Freitag Mittag eingesandt werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Bade-Wärter und Wärterin. In ein bedeutendes Hotel im Süden werden für die Badeeinrichtungen ein tüchtiger Wärter und eine Wärterin vom 1. November bis 1. Mai gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1315.

Gesucht in ein Hotel ersten Ranges zum sofortigen Eintritt: 1 Sekretär-Kassier, 1 Sekretär-Volontär und 1 Restaurationskellner. Sprachkenntnisse für sämtliche erforderlich. Offerten mit Referenzen und Photographie an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1297.

Stellengesuche. * Demandes d'emploi.
 In dieser Rubrik kosten Stellengesuche bis zu 5 Zeilen, inkl. Portoauslagen für zu befördernde Offerten. Fr. 2. — (Ausland: Fr. 2.50); jede Wiederholung Fr. 1. —. Vorauszahlung (in Marken) erforderlich. Inserate müssen jeweils bis spätestens Freitag Mittag eingesandt werden, wenn sie in der darauffolgenden Samstag-Nummer erscheinen sollen.

Aide-Cuisinier, âgé de 23 ans, en possession d'excellents certificats, cherche place pour Suisse ou étranger; sera libre à partir d'octobre. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1251.

Aide de cuisine ou Rôtisseur. Tüchtiger, junger Mann, deutsch, französisch und ziemlich italienisch sprechend, sucht auf kommenden Winter Stellung. Prima Zeugnisse vorhanden. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1321.

Büffetdame, jung, gewandt im Service, deutsch u. französisch sprechend, sucht, gestützt auf prima Referenzen, baldmöglichst Stellung in ein Hotel oder besseres Restaurant. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1314.

Chef de cuisine, tüchtig, solid und zuverlässig, mit prima Referenzen von Hotels ersten Ranges, sucht Saison- event. auch Jahresstelle in Hotel ersten Ranges. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1277.

Chef de cuisine, mit prima Zeugnissen aus ersten Häusern, sucht Saison- oder Jahresstelle auf Mitte Juli. Gef. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1281.

Chef de cuisine, muni de bons certificats, connaissant toutes les parties de la cuisine et pâtisserie, demande place pour hôtel de premier ordre, à l'année ou pour saison d'hiver. Libre à partir fin septembre. Adresser les offres à l'administ. du journal sous chiffre 1285.

Chef de cuisine, 27 Jahre alt, tüchtiger, solider Mann, gegenwärtig in Etablissement I. Ranges des Berner Oberlandes als Chef thätig, sucht auf kommenden Winter Engagement nach dem Süden. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1320.

Concierge-Conducteur, mit prima Zeugnissen versehen, 32 Jahre alt, grosse Statur, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Winter- event. Jahresstelle, Eintritt nach Belieben. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1319.

Concierge, 30 Jahre, mit dem Service vertraut, 4 Sprachen, gegenwärtig in grossem Hotel in Konfektion, sucht Saison- event. Jahresstelle in gutem Hause eines Winterkurfürten der Schweiz. Eintritt vom 1. September an. Gute Zeugnisse und Referenzen. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1307.

Concierge, 30 Jahre alt, Schweizer, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Winterstellung. Prima Referenzen von Häusern ersten Ranges. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1310.

Directeur-Chef de réception, suisse, âgé 31 ans, célibataire, parlant les trois langues, expérimenté et bien recommandé, cherche place pour l'hiver ou à l'année. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1305.

Etagenportier, 29 Jahre alt, Schweizer, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Saisonstelle auf den Winter nach dem Süden. Italien bevorzugt. Beste Zeugnisse. Offerten an die Exped. unter Chiffre 1293.

Gouvernante, gesetzten Alters, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Besitz der besten Zeugnisse, sucht Saison- oder Jahresstelle, wenn möglich in der Schweiz. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1292.

Gouvernante. Sprachenkundige, im Hotelwesen erfahrene Frau sucht Stelle als Gouvernante d'étages, Lingère — Office. Beste Zeugnisse. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1308.

Obkellner, Schweizer, 29 Jahre alt, mit prima Referenzen aus ersten Häusern, der drei Hauptsprachen mächtig, jetzt in Saisonstelle, wünscht auf Oktober passendes Engagement nach dem Süden oder Jahresstelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1318.

Obkellner, 28 Jahre, franz. Schweizer, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle für 15. September. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1300.

Obkellner-Chef de réception, 26 Jahre alt, tüchtig, mit guten Referenzen, sucht Stelle für nächsten Herbst, vorzugsweise in einem Hotel, wo er Gelegenheit hätte, sich neben einem tüchtigen Patron an der innern Leitung des Hauses beteiligen zu können. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1296.

Portier, 26 Jahre alt, mit guten Referenzen, sucht sofort oder später eine bleibende Stelle. Adresse: J. R., Münsterstrasse 23, Zürich.

Portier, alleiniger oder Etagenportier, 4 Sprachen sprechend, sucht Stelle. Offerten erbeten an Hrn. Rudin, Egliacker bei Liestal.

Rôtisseur. Tüchtiger Koch mit guten Zeugnissen, gegenwärtig in Stellung als Entremetier, sucht passende Stellung für den Winter im In- oder Auslande als Rôtisseur oder Entremetier. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1298.

Saaltöchter. Eine junge, charaktervolle Tochter, im Hotelservice sehr gut bewandert, französisch und etwas englisch sprechend, sucht sofortige Stelle in obiger Eigenschaft. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1311.

Saucier, mit guten Zeugnissen, sucht passende Stellung auf kommenden Herbst im In- oder Auslande. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1299.

Sekretär, Hoteliersohn, 4 Sprachen, im Hotelfach gebildet, mit prima Referenzen und Zeugnissen, sucht Stelle für den Winter im Süden. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1294.

Sekretär, 27 Jahre, Schweizer, tüchtig und erfahren, sucht pro Winter Stellung. Süden bevorzugt. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1309.

Sekretär oder Kontrollleur. Junger, gebildeter Mann, gut präsentierend, im Fach bewandert, französisch und etwas englisch sprechend, ebenso mit d. Buchführung, Kassawesen, Kontrolle, Stenographie und Schreibmaschine (System Remington) vollkommen vertraut, sucht Vertrauensstelle in obiger Eigenschaft. Auf Wunsch 1000 Fr. Kautions. Eintritt sofort oder später. Offerten an die Exped. unter Chiffre 1304.

Sekretärin-Volontärin. Eine junge, intelligente Tochter wünscht Stelle in obiger Eigenschaft in ein Hotel der französischen Schweiz. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1301.

Serviertöchter. deutsch, französisch und englisch sprechend, im Service gewandt und im Besitz guter Zeugnisse, wünscht zu sofortigem Eintritt Stelle in Hotel I. Ranges als Billard- oder I. Saalkellnerin. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1306.

Sommelier (er). Jeune homme, parlant les quatre langues, cherche place pour la saison d'hiver comme premier sommelier ou second secrétaire. Adresser les offres à l'administ. du jour. sous chiffre 1312.

Zimmerkellner. Junger, gewandter Mann, welcher 7 Jahre in den ersten Häusern des In- und Auslandes gearbeitet hat und der drei Hauptsprachen geläufig mächtig ist, sucht angenehme Stellung als Zimmerkellner oder Chef de Restaurant nach dem Süden Frankreichs für kommende Saison. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1303.

Zimmermädchen, mit guten Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in ein besseres Hotel. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1291.

Zimmermädchen, deutsch u. französisch sprechend, wünscht Stelle per September in grösseres Hotel. Gute Zeugnisse u. Photographie zur Verfügung. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1316.

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschrieben Personal- oder Stellengesuche Offerten einsendet, hat dieselben auf dem Umschlag mit dem dem inserat beigegebenen Chiffre zu adressieren, zu adressieren, von welcher sie dann un- eröffnet und franko an die richtige Adresse befördert werden.
Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.